

EISTAUBEN IM 21. JAHRHUNDERT

Eistauben gehören mit zu den ältesten Farbentauben. Ihre Grundfarbe, die Eisfarbe, ist heute so zart, dass ein Laie sie mit Weiß verwechseln könnte. Früher unter den Namen Müller-, Mehl-, Reif- oder Lasurtaube bekannt, war ihr phänotypisches Erscheinungsbild noch deutlich dunkler geprägt und die genetische Verwandtschaft zu blauen Tauben offenkundig.



Blasslavendelblau lautete eine historische Farbschlagbezeichnung, die sogar Grünglanz und Nosterzeichnung beschrieb. In manch historischer Literatur wurden Glattfüßige als Uraltauben und Belatschte als Sibirische Tauben bezeichnet. Schwerpunkt der folgenden Erläuterungen sollen allerdings nicht historische, sondern vielmehr aktuelle Ereignisse und Fakten über Rassemerkmale, Zeichnungsarten, Zuchtstand, Schauwesen, Züchter und Sonderverein sein.

Rassemerkmale und Wesen

Eistauben sind zuchtfreudige Rassevertreter und hervorragende Elterntiere. Sie sind sehr fluggewandt, etwas scheu im Wesen und können daher sowohl im Freiflug als auch in Volieren gehalten werden. Sie sind in sechs verschiedenen Zeichnungsvarianten jeweils in Glattfüßig und Belatscht anerkannt. Hohlige (ohne Binden), die beiden Toy Stencil-Varianten weißbindig und weißgeschuppt sowie die Porzellanfarbigen haben allesamt dunkle Augen. Die Schwarzbindigen zeigen orangerote, die Gehämmerten gelbe bis orangerote Augen. Der Rand soll grau und keinesfalls rötlich sein. Der länglichrunde Kopf ist stets glattköpfig, der Schnabel mittellang, dünn und dunkel. Die Schnabelwarzen setzen sich weiß gepudert von letzterem ab.

Ihre Figur sollte eine kräftige Feldtaubengestalt aufzeigen. Jedoch sind bei jungen Täubinnen diesbezüglich leichte Zugeständnisse zu machen, da wir bei Farbentauben – wie das Vorwort unmissverständlich vorgibt – einen Schwerpunkt und somit andere Angriffspunkte bei der Bewertung haben, wie beispielsweise bei Formentauben. Der tiefe Stand kommt bei den Belatschten etwas besser zur Geltung. Die Geierfedern sowie Latschenfülle lassen den Abstand zwischen Körperunterlinie und Boden optisch verkürzen. Der zwischen den Schultern breite und nach dem Schwanz nur wenig abfallende Rücken sollte nicht in einen allzu langen

Schwanz übergehen. Das Verhältnis von Körperlänge zu Körpermasse muss stimmen, wobei diesbezüglich keine großen Probleme im derzeitigen Zuchtstand zu sehen sind. Die Läufe sollten entweder unbefiedert (glattfüßig) oder mit dichten, federreichen Latschen bestückt sein. Bei letzteren kommt es nicht auf die Länge der Feder an, sondern eher auf die Breite. Eine abgerundete, überbaute, geschlossene und möglichst in die Geierfedern übergehende Fußbefiederung stellt diesbezüglich vielmehr das Zuchtziel dar.

Das Hauptrassemerkmal, die Eisfarbe, sollte so hell und zart wie möglich sein. Die Farbe des Eises auf reinem, klarem Wasser oder entrahm-

ter Frischmilch sind beispielgebende Bezüge. Kein Körperteil soll einen anderen Farbton zeigen, soweit nicht Zeichnungsfarben in Frage kommen. Das Untergefieder ist dunkel. Schwingen und Schwanzbinde sollen so dunkel wie möglich sein und bilden somit den aparten Kontrast zur Eisfarbe. Insbesondere eine satte, dunkle Schwanzbinde mit möglichst breitem hellen eisfarbigen Abschluss unterstreicht diesen Farbkontrast.

Zeichnungsvarianten

Spricht man bei den meisten Rassen von verschiedenen Farbschlägen, so muss man bei den Eistauben richtigerweise von Zeichnungsvarianten sprechen, da die Farbe, also die Eisfarbe, immer die gleiche ist. Ohne jede Zeichnung auf dem Flügelschild zeigen sich die Hohligen, deshalb auch die oft in Katalogen verwendete Bezeichnung „ohne Binden“.

Bei den Weißbindigen zieren zwei parallel verlaufende, schmale, reinweiße Binden die Flügelschilder. Blaue Grundfarbe gepaart mit Toy Stencil bewirkt den schwärzlich gesäumten Rand der weißen Binde. Dieses Phänomen ist auch bei den Weißgeschuppten zu sehen. Ihre Flügelschilder sollen dreieckige, rein-

weiße, schwärzlich gesäumte Schuppung aufweisen. In den Schwingen ist bei ihnen von außen nicht sichtbarer Schilf gestattet. Auch eine leichte Rücken- und Latschenzeichnung ist zugelassen. Porzellanfarbige gleichen prinzipiell der Zeichnungsanlage der Geschuppten. Jedoch sollen die weißen Schuppen durch eine zart rötlichgelbe Farbe ersetzt werden. Darüber hinaus sollen auf den Spitzen der Handschwingen Finkenzeichnung und auf jeder Feder in der Schwanzbinde ein Spiegelpunkt vorhanden sein. Letzterer ist durch das Frill Stencil-Gen von den Orientalischen Mövchen auf die Eistauben übertragen worden und zeigt diese Zeichnung auch in den Schwungfedern. Die Standardangleichung diesbezüglich ist aktueller Gegenstand eines vom Sonderverein gestellten

0,1 Eistaube weißgeschuppt,
Nat. Frankfurt '10, v97 HB;
J. Herbert, Spachbrücken.
Foto: Proll

0,1 Eistaube gehämmert,
Freiburg '09, sg95 E;
W. Fuhlert, Gutach.
Foto: Proll





1,0 Eistaube weißbindig, VDT-Schau Sinsheim '04, v97 BM; N. Mayer, Lützelbach.
Foto: Proll

Antrages an den Zucht- und Anerkennungsausschuss des BDRG.

Schwarzbindige zeigen zwei parallel verlaufende, schmale schwarze Binden. Bei ihnen sollte besonderes Augenmerk auf die Bindentrennung bei Bewertung und Zucht gelegt werden. Gehämmerte, in der glattfüßigen Art auch als Forellentaube bekannt, zeigen ihr Hauptrassemerkmal mit dreieckiger, schwarzer Hämmernung, die etwa im Verhältnis 5:3 mit Dreiecken der Grundfarbe wechseln soll. Herz- und Rückenzeichnung sind zugelassen, spielen also keine Rolle bei der Punktvergabe. Wichtig ist vielmehr, dass die Hämmernung möglichst gleichmäßig über das Flügelschild verteilt ist und dass die Hämmernungsfarbe scharf gegenüber der eisfarbigen Dreiecke abgegrenzt ist. Alle Zeichnungsarten verfolgen prinzipiell das gleiche Ziel. Einerseits soll die Eisfarbe so hell wie möglich sein, andererseits soll die Zeichnungsfarbe so dunkel wie möglich sein.

Zuchtstand und Verbreitung

Schwarz gezeichnete Eistauben – Schwarzbindige und Gehämmerte – weisen einen intensiveren Farbkontrast als die weiß gezeichneten

1,0 Eistaube gehämmert, VDT-Schau Leipzig '09, v97 EB; R. Schmidt, Elz.
Foto: Proll



Eistauben auf. Durch die schwarzen Binden und die schwarze Hämmernung sind hier intensiver gefärbte Schwingen und Schwanzbinden möglich. Weißbindige und Weißgeschuppte haben diese Farbstoffreserven nicht. Sie müssen sogar an diesen Stellen rein weiß sein. Jegliche Farbeinlagerungen in Form von Pfefferspritzern oder eines gelblichen Anflugs sind Mängel, gegebenenfalls bei nur minimalem Vorhandensein kann die Wunschspalte Verwendung finden. Die Hohligen sind in den letzten Jahren äußerst beachtlich in der Schwungfarbe, jedoch zeigt sich hier manchmal die Farbstoffreserve recht deut-

lich in der Kopffarbe, sodass hier dann entsprechende Wünsche formuliert werden müssen. In Puncto Schwanzbinde sind die Gehämmerten führend. Hier müssen Spitzentiere einen deutlichen und hellen Abschluss vorweisen, um als solche bezeichnet werden zu dürfen. Die Hohligen und Schwarzbindigen zeigen sich in diesem Merkmal ebenfalls hochfein, hier ist manchmal auf die bessere Abgrenzung der Schwanzbinde zum Körper hin in der Zucht zu beachten. Bei den Weißbindigen und Weißgeschuppten ist insbesondere auf die Reinheit der weißen Zeichnungspartien zu achten, hier kann man dann schon einmal in der Schwungfarbe und Schwanzbinde etwas Zugeständnisse machen – wobei die Betonung auf „etwas“ liegen sollte, wenn ein Tier zu höchsten Ehren kommen soll. Über die Porzellanfarbigen erfolgt in einer späteren Ausgabe ein gesonderter Bericht, sodass sie nur der Vollständigkeit halber Erwähnung finden.

Die letzten zehn Jahre bilanzierend, lässt sich eine aussagekräftige Verbreitung der einzelnen Zeichnungsarten in den beiden Spielarten Belatscht und Glattfüßig attestieren. Wie nicht anders vermutet, sind die glattfüßig Gehämmerten – also die „Forellen“ – am stärksten verbreitet. Die Hohligen und Schwarzbindigen folgen dann schon mit deutlichem Abstand. Die glattfüßigen Weißgeschuppten sind zurzeit im Kommen, den belatschten Schwarzbindigen ist eine deutlich größere Züchterbasis zu wünschen. Gleiches gilt natürlich für unsere porzellanfarbigen Zeichnungsvarianten. Hier kann vielleicht die Standardangleichung Beihilfe schaffen. Waren noch vor einem Jahrzehnt die Belatschten in allen Zeichnungsarten außer den Schwarzbindigen recht wenig vertreten, scheint sich hier ein gegenläufiger Trend einzuspielen. In der tabellarischen Übersicht ist die kumulierte Schaubeschickung der letzten zehn Jahre mit der aktuellen Schauaison vergleichend dargestellt.

Europaschau für Eistauben 2011

Gemeinsam mit den beiden Sondervereinen für sächsische Farbentauben fand fünf Jahre nach der ersten Europaschau für sächsische Farbentauben und Eistauben in Zwönitz nun die zweite Auflage am gleichen Ort statt. Schon damals ein voller Erfolg, wurden abermals die hohen Erwartungen an so ein von vielen herbeige-

| Statistik der Schauen 2010 – Zehn-Jahres-Bilanz im Vergleich | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------------------------------|------------|------------|---------------|-----------------|---------------|------------|-------------|------------|---------------|-----------------|------------------|---------------|--------------|
| 2010 | Belatscht | | | | | glattfüßig | | | | | Schaubeschickung | | |
| | Hohlig | Weißbindig | Weißgeschuppt | Porzellanfarbig | Schwarzbindig | Gehämmert | Hohlig | Weißbindig | Weißgeschuppt | Porzellanfarbig | | Schwarzbindig | Gehämmert |
| VDT in Erfurt | 4 | 11 | 8 | 0 | 8 | 6 | 23 | 21 | 15 | 0 | 40 | 90 | 226 |
| Großsolbersdorf | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 8 | 0 | 6 | 0 | 13 | 20 | 51 |
| Alzenau Michelbach | 4 | 9 | 8 | 0 | 4 | 15 | 16 | 10 | 16 | 10 | 12 | 54 | 158 |
| Lipsia | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 14 | 0 | 12 | 10 | 38 |
| Nationale Frankfurt | 4 | 4 | 10 | 0 | 0 | 7 | 9 | 2 | 13 | 0 | 9 | 18 | 76 |
| Europaschau Zwönitz | 54 | 25 | 34 | 2 | 21 | 26 | 37 | 32 | 33 | 12 | 49 | 119 | 444 |
| Ges. Saison 2010 | 66 | 49 | 60 | 2 | 35 | 56 | 95 | 65 | 97 | 22 | 135 | 311 | 993 |
| Prozent (%) | 6,6 | 4,9 | 6,0 | 0,2 | 3,5 | 5,6 | 9,6 | 6,5 | 9,8 | 2,2 | 13,6 | 31,3 | 100,0 |
| 2001 bis 2010 | 471 | 359 | 409 | 6 | 419 | 278 | 952 | 436 | 655 | 174 | 947 | 2987 | 8093 |
| Prozent (%) | 5,8 | 4,4 | 5,1 | 0,1 | 5,2 | 3,4 | 11,8 | 5,4 | 8,1 | 2,2 | 11,7 | 36,9 | 100,0 |



sehntes Großereignis wiederum erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Insgesamt standen 444 Eistauben aus den Niederlanden, Deutschland, Belgien und der Schweiz den Sonderrichtern Bernhard Jegerlehner (CH), Gotthard Einhorn, Mike Kunstmann, Peter Jahn, Jens Herbert und Michael Zentgraf zur Bewertung gegenüber. Gotthard Einhorn lobte die harmonische Zusammenarbeit zwischen Preisrichter und Obmann.

Als Highlight führte der Sonderverein der Eistaubenzüchter wieder die schon vor fünf Jahren an gleicher Stelle so erfolgreich angenommene Eistaubenversteigerung durch. Alle Erwartungen wurden übertroffen. Der zuvor vereinbarte anteilige Erlös – diesmal im vierstelligen Bereich – wird zugunsten der Kinderkrebsstiftung großzügig auf 1000,- € aufgerundet und bei der nächsten VDT-Schau in Leipzig von unserem Kassierer Steffen Penndorf übergeben. Teilnehmer und Bieter und vor allem die Züchter und Spender Klaus Hoffmann (hohlig), Michael Zentgraf (weißbindig), Helmut Schmidt (weißgeschuppt), Bernd Eschmann (zweimal porzellanfarbig), Jens Herbert (schwarzbindig und gehämmert), Jörgen Schütze (belatscht hohlig), Lothar Fucker (belatscht weißbindig), Sandro Stock (belatscht weißgeschuppt) und Jürgen Sohl (belatscht schwarzbindig und gehämmert) machten es mit hochrassigen Eistaubenpaaren möglich. Fast alle gestifteten Paare gingen deutlich über die Hunderter-Marke. Das Spitzenangebot lag über 200 € für die belatscht gehämmerten Eistauben. Auch die Glattfüßigen standen hoch im Kurs. Das zweit- und dritthöchste Gebot gab es für die beiden von Jens Herbert gestifteten Paare in Glattfüßig schwarzbindig und Glattfüßig gehämmert.

Die Europamedaille, als höchste Auszeichnung der Entente Européene (EE), vergaben die beiden Obleute Gotthard Einhorn und Reiner Wolf auf das beste Tier der Eistauben. Sie nahmen alle mit v97 Europachampion bewerteten Tiere genau unter die Lupe und kürten mit der EE-Medaille die 0,1 alt glattfüßig weißgeschuppte Eistaube von Jens Herbert.

Dicht gefolgt kamen hinter der EE-Medaille die beiden Best in Show-Bänder zur Vergabe. Jeweils auf glattfüßig und belatscht wurden die von Zuchtfreund Kühnert gestifteten Bänder vergeben an Helmut Schmidt auf 0,1 jung glattfüßig, weißbindig und an Lothar Fucker auf 1,0

alt belatscht, weißbindig. Die Europachampions und Europameister wurden nach den Festlegungen der EE vergeben und können der tabellarischen Übersicht entnommen werden.

Bei den Glattfüßigen standen 282 Tiere, aufgeteilt in 37 Hohlige, 32 Weißbindige, 33 Weißgeschuppte, zwölf Porzellanfarbige, 49 Schwarzbindige und 119 Gehämmerte. Die 162 Belatschten verteilten sich auf 54 Hohlige, 25 Weißbindige, 34 Weißgeschuppte, zwei Porzellanfarbige, 21 Schwarzbindige (darunter acht in der Voliere) und 26 Gehämmerte.

Europachampions stellten Klaus Hoffman (zweimal auf Hohlig), Helmut Schmidt (zweimal auf Weißbindig), Michael Zentgraf (weißgeschuppt), Jens Herbert (einmal auf Weißgeschuppt, zweimal auf Schwarzbindig und ein-

mal auf Hohlig), Helmut Schmidt, (weißbindig), Jens Herbert (dreimal, weißgeschuppt, schwarzbindig und gehämmert), Menno Apperlo (belatscht, hohlig), Lothar Fucker (zweimal belatscht, weißbindig und weißgeschuppt), Jürgen Sohl (belatscht, gehämmert).

Sonderverein und Organisation

Der Sonderverein der Eistaubenzüchter wurde 1924 in Chemnitz gegründet und besteht aus etwas über 100 Mitgliedern. Hauptverbreitungsgebiete sind derzeit Hessen (rund 30%) und Sachsen (rd. 20%), wo zusammen die Hälfte der SV-Mitglieder beheimatet ist. Die andere Hälfte verteilt sich über das gesamte Bundesgebiet und darüber hinaus nach den Niederlanden, Dänemark, England, der Schweiz und



0,1 Eistaube belatscht, weißgeschuppt, VDT-Schau Leipzig '05, v97 ELK; J. Sohl, Rüdtingshausen. Foto: Proll

mal auf Gehämmert), Gerhard Knoll (gehämmert), Dietmar Schenker (gehämmert), Bernd Schneider (gehämmert), Menno Apperlo (belatscht, hohlig), Lothar Fucker (zweimal auf Belatscht, weißbindig), Sandro Stock (belatscht, weißgeschuppt) und Jürgen Sohl (belatscht, hohlig und belatscht, gehämmert).

Europameister wurden Klaus Hoffman (hoh-

seit kurzem auch bis in die USA. Die Aufgabe des Vereins besteht in der Förderung, Verbreitung und Veredlung belatschter und glattfüßiger Eistauben. Neben einer Hauptsonderschau, mit Versammlung und Tierbesprechung, die jährlich an unterschiedlichen Orten im ganzen Bundesgebiet stattfindet, werden zahlreiche regionale Sonderschauen abgehalten. Unsere Jahreshauptversammlung mit großem Rahmenprogramm findet jährlich am Pfingstwochenende statt. Zweimal jährlich erscheint unsere Eistauben-Revue, in der unsere Mitglieder über alles Wesentliche informiert werden. Rassebezogene Referate werden in den Sondervereinsversammlungen vorgetragen. Tierbesprechungen werden bei fast allen großen Schauen durch unsere Preisrichter und Zuchtwarte abgehalten.

Wer Interesse an Eistauben und/oder einer Mitgliedschaft im Sonderverein der Eistaubenzüchter hat, kann sich gerne bei unserem Vorsitzenden Jürgen Sohl, Tel. 06407 7370, oder beim Zuchtwart Jens Herbert, Tel. 06162 830971, melden.

Unsere nächste Hauptsonderschau findet vom 16.-18. Dezember 2011 in Erlensee bei Hanau statt. Nicht nur der faire, sportliche Wettstreit in den Schaukäfigen, sondern auch die geselligen Abendrunden lassen diese Höhepunkte der Zuchtsaison bei manch einem herbeisehnen und dann in guter Erinnerung auf der Züchterfestplatte abspeichern.

Jens Herbert

Sind Eistauben eine einmalige Rasse?

Ja, das sind sie. Und das liegt weniger an der Gefiederfarbe. Das war ein langer Ausleseprozess, fixiert auf zartes Eisblau. Vielmehr sind es die Zeichnungsvarianten, die bei keiner anderen Rasse in dieser Zusammenstellung vorzufinden sind: ohne Binden, mit schwarzen Binden, gehämmert, mit weißen Binden, weißer Schuppung oder gar in der „Sonderfassung“ Porzellanfarbig. Die Verwirklichung zum Idealbild bleibt ein ständiges Beachten feiner Zeichnungselemente, sonst verliert man schnell das Erreichte. Binden und Hämmern einerseits, weiße Binden und Schuppung andererseits haben ihre Faustregeln zum Erhalt der typischen Flügelzeichnung. Auch auf die Schwingenfarbe und die Schwanzbinde mit Endbinde ist zu achten. Von den weiteren Taubenrassen mit einer Eisfarbe ist der Damascener wohl der bekannteste, der ebenfalls mit einer Hämmern gezüchtet wird, aber damit nicht an die der langjährig darauf gezüchteten „Forellen“ herankommt. Gelegentlich sieht man auch Hamburger Sticken mit einer gehämmerten Flügelzeichnung, aber hier haben andere Rassemerkmale Priorität. Ansonsten gibt es wenige Rassen, die die Eisfarbe im Programm haben – vielleicht liegt das auch am Federpuder, den eisfarbige Tauben besonders entwickeln.

Text und Foto: dK

